

Silke Porath & Saskia Reichl

Gute Nacht Geschichten mit Kibalú und seinen Freunden

Ein Vorlesebuch




kibalú

Inhalt

Kibalú trifft den Vogel

Kibalú trifft den Igel

Kibalú trifft den Fuchs

Kibalú trifft das Reh

Kibalú trifft die Feldmaus

Kibalú trifft den Hund

Kibalú trifft die Katze

Kibalú trifft den Luchs

Kibalú trifft das Eichhörnchen

Kibalú trifft den Feldhasen

Kibalú trifft den Vogel

Hallo Du, ich bin's, Dein Kibalú!

Liegst Du bequem? Ist es Dir warm?

Kuschele Dich ganz fest unter Deine Decke und mach die Augen zu.

Ich zeige Dir jetzt ein Land, das nur Du sehen kannst. Das Land in Deinem Traum.

Dort ist auch Dein Kibalú.

Den ganzen Tag lang ist Kibalú, der kleine Bär, durch den Wald gestreift. Dabei hat er viel gesehen und erlebt. Er hat Tannenzapfen gesammelt. Davon war einer schöner als der andere. Er hat einen Bienenstock entdeckt mit freundlichen Bewohnerinnen, die ihm von ihrem süßen Honig abgegeben haben. Am kleinen Bach hat er seine Füße ins frische Wasser gehalten. Und die kleine, freche Forelle hatte aus Spaß nach seiner Tatze geschnappt.

Nun ging die Sonne langsam unter. Der Himmel hatte die Farbe von reifen Orangen.

„Das sieht wunderschön aus“, dachte der Bär.

„Das pikst!“ Eine hohe Stimme ließ den kleinen Bären zusammenzucken. Erst wusste er nicht, woher die Stimme kam. Aber dann schaute er sich um. Dort oben, in den Zweigen eines Laubbaumes, saß ein Vogel.

„Hallo Du!“, sagte Kibalú und winkte dem Vogel zu.

Aber der rümpfte nur den Schnabel und schlug wütend mit seinen roten Flügeln.

„Ich bin müde“, piepste der Vogel. „Lass mich in Ruhe!“

„Du hast ein schönes Nest“, sagte der kleine Bär. Es war wirklich ein schönes Nest aus kunstvoll verflochtenen Zweigen. Aber der kleine Vogel reckte den Schnabel und zwitscherte:



„Jemand hat meine schönen, weißen Daunen gestohlen!
Und das weiche Moos ist weg!“

Der Vogel zwitscherte und piepste und schlug so heftig mit den Flügeln, dass sich eine rote Feder löste. Einen Moment lang schwebte sie in der Luft. Dann segelte die Feder hinunter und direkt vor die Tatzen des kleinen Bären.

„Es pikst! Es sticht!“ Der Vogel kreischte immer lauter.

„Aber wer sollte denn Deine Daunen stehlen? Wer möchte Dein schönes Moos haben?“

„Das weiß ich nicht.“ Der kleine Vogel senkte den Schnabel.